

Schulentwicklung wird Thema im Bildungsbeirat

WEINGARTEN (sz) - Der Ende letzten Jahres gegründete Bildungsbeirat legt seinen Fokus zunächst auf die Schulentwicklung in Weingarten. In zwei Projektgruppen sollen Vorschläge für den Bereich der Grundschulen sowie der weiterführenden Schulen erarbeitet werden.

Bei der Sitzung des beratenden Expertengremiums vom 11. März stand zunächst eine Bestandserhebung im Vordergrund. Um das bestehende Bildungsangebot mit Blick auf die sich ändernden demographischen und bildungspolitischen Rahmenbedingungen auch für die kommenden Jahre zu sichern, will sich der Bildungsbeirat in seiner Arbeit zunächst mit der Entwicklung an den Weingartener Schulen beschäftigen. Eine mit Vertretern von Kindergärten, Grundschulen, Pädagogischer Hochschule, Elternbeiräten und Stadt besetzte Projektgruppe wird sich auf die Grundschulen konzentrieren. Neben Standorten und Schulbezirken soll dabei auch die Frage eines künftigen Ganztagesangebots im Grundschulbereich besprochen werden.

Ihren Blick auf die weiterführenden Schulen richtet eine zweite Projektgruppe, die mit den betroffenen Schulvertretern, Elternbeirat, PH und Stadt bestückt ist. Als Themen stehen hier auch der künftig an der Realschule angebotene Hauptschulabschluss und dessen Auswirkungen auf die Werkrealschule sowie Überlegungen zu einer Gemeinschaftsschule im Raum. Erste Ergebnisse aus dem Bildungsbeirat sollen im Gemeinderat noch vor der Sommerpause vorgestellt werden.

Neues aus Weingarten

Gemeinderat tagt heute öffentlich

WEINGARTEN (sz) - Die nächste öffentliche Sitzung des Gemeinderats Weingarten findet am heutigen Montag, 23. März, um 17.30 Uhr im Großen Sitzungssaal des Amtshauses statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Namensgebung für Fußgängertrasse vom Postplatz zur Abteistraße auf Antrag des Denkstättenkuratoriums NS Dokumentation Oberschwaben, die Diskussion über den vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Äußere Halde, Änderung Haasstraße“ und die Präsentation der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung in Sachen Münsterplatz. Eine Fragestunde für Einwohner findet um etwa 18.30 Uhr statt.

Bildungskonferenz an der PH Weingarten

WEINGARTEN (sz) - Die Bildungsregion Ravensburg widmet sich bei ihrer diesjährigen Konferenz dem Thema Ganztageschule. Die Veranstaltung findet am Dienstag, 24. März, von 16 Uhr bis 19.30 Uhr in der Aula der Pädagogischen Hochschule Weingarten statt. In Vorträgen und anhand von Beispielen aus der Praxis werden andere Lernformen, gemeinsame pädagogische Konzepte mit außerschulischen Partnern und eine gemeinsame Verantwortung für Bildung von Kindern und Jugendlichen erörtert.



Stelldichein in schmucker Uniform

WEINGARTEN (sz) - Frühappell am Sonntagmorgen: Bei der Kommandantentagung gaben sich Kommandanten der historischen Bürger-

wehren und Stadtgarden in Württemberg und Hohenzollern in Weingarten ein Stelldichein. Anlass war die jährlich an einem anderen Ort

stattfindende Kommandantentagung. Empfangen wurden die schmucken Uniformträger von Weingartens Oberbürgermeister Markus

Ewald. Auch der Weingartener CDU-Spitzenkandidat für die Landtagswahl, Guido Wolf, war dabei.

FOTO: PRIVAT

Ein Saarländer hat Wurzeln geschlagen

Für Manfred Horras ist das letzte Jahr als Stadtmusikdirektor angebrochen – 36 Jahre hat er das Orchester geprägt

Von Anton Wassermann

WEINGARTEN - Der Blasmusik ist der gebürtige Saarländer Manfred Horras seit Kindesbeinen eng verbunden. Kürzlich feierte er sein 40-jähriges Berufsjubiläum. Mehr als 35 Jahre davon hat er als Stadtmusikdirektor in Weingarten gewirkt. Nach dem Dreikönigskonzert 2016 wird Schluss sein. Dann geht der heute 63-Jährige in den Ruhestand. Seine Musiker werden ihn vermissen – aber nicht nur sie.

„Es hat einfach gepasst. Sonst wäre ich nicht so lange in Weingarten geblieben“, sagt der Dirigent und Musikpädagoge. Große Worte sind seine Sache nicht. Der Sohn eines Militärmusikers hält es lieber mit klaren Ansagen. „Mein Vater schenkte mir als Kind eine Trompete und sagte: Wenn du nicht jeden Tag übst, nehme ich dir das Instrument wieder weg. Das schärfte ich auch meinen Schülern ein, wenn sie mit ihren Eltern zum Kontaktgespräch kommen. Mit einem Musikinstrument wird man nur dann richtig vertraut, wenn man täglich übt.“ Horras war noch keine zehn Jahre alt, als er erstmals in einer Musikkapelle spielte. Neben der Trompete lernte er auch noch Klavier und Mandoline und wurde schon bald in ein Zupforchester aufgenommen.

Mit 15 Jahren stand er erstmals am Dirigentenpult und trat auch schon bald im Saarländischen Rundfunk auf. Die Mandoline hat Horras aber bald darauf aus der Hand gelegt, um sich auf das Musikstudium mit Hauptfach Trompete in Saarbrücken vorzubereiten. Die Nebenfächer wie Gehörbildung und Harmonielehre schloss er nach zwei Jahren ab. „Klavier wollte ich sechs Semester durchziehen. Aber mein Lehrer meinte, das sei nicht nötig und nahm mir schon früher die Prüfung ab“, erzählt Horras. So konnte er sich voll



Das traditionelle Dreikönigskonzert (links) ist für Manfred Horras und das Stadtorchester Weingarten der musikalische Höhepunkt des Jahres. In diesem Rahmen wird sich der Stadtmusikdirektor 2016 aus seinem Amt verabschieden. Ob er an der diesjährigen Fasnet bewusst schon einmal zum Abschied gewunken hat?

auf sein Hauptfachstudium beim damals sehr berühmten Trompeter Adolf Scherbaum konzentrieren. Nach dem Wehrdienst beim Heeresmusikkorps Koblenz stand Manfred Horras vor der Entscheidung, ob er sich auf eine Stelle als Orchestermusiker bewerben oder anderweitig orientieren sollte. Da stieß er auf die Ausschreibung eines Stadtmusikdirektors in Spaichingen. „Ich hatte keine Ahnung, was mich dort erwartete und bewarb mich einfach. Als ich sah, dass ich dort eine Blaskapelle dirigieren sollte, musste ich lachen, weil mir das von Jugend an vertraut war“, erzählt Horras. Er bekam sofort ein Vertragsangebot und nahm die Stelle nach zweiwöchiger Bedenkzeit an.

Neben der Orchesterleitung umfasste sein Aufgabengebiet auch eine

Lehrstätigkeit an der Musikschule. Doch anstatt den Bläsernachwuchs auszubilden, musste Horras über die Dörfer tingeln und Klavier- und Orgelunterricht erteilen. Das entsprach nicht seinen Vorstellungen. Daher nahm er außer Konkurrenz an einem Probepädagogenwettbewerb teil. Dort erlebte ihn der damalige Weingartener Musikvereinsvorsitzende Eugen Klotz und engagierte ihn von der Stelle weg.

Seit 1979 in Weingarten

Zum 1. Juli 1979 nahm Horras seine Arbeit in Weingarten auf. Hier bildet er den gesamten Nachwuchs für das Stadtorchester aus. Horras unterrichtet sämtliche Blech- und Holzblasinstrumente, aber auch das Schlagwerk. „Fast alle Mitglieder des Orchesters sind durch meine Hände



FOTOS: ANTON WASSERMANN/NICOLAI KAPITZ

gegangen. Daher weiß ich genau, was sie können und wo ihre Grenzen liegen. So können wir gemeinsam gute Musik machen, an der die Spieler und die Zuhörer gleichermaßen Freude haben“, beschreibt der Dirigent das Geheimnis der über Jahrzehnte anhaltenden Harmonie. „Wer zu uns kommt, weiß, worauf er sich einlässt. Das fördert den Gemeinschaftssinn über Generationen hinweg.“

Bei all den vielen Auftritten im Jahresverlauf ist das Dreikönigskonzert der musikalische Höhepunkt, bei dem Manfred Horras stets die Leistungsgrenze seines Orchesters ausreizt. Oberstes Prinzip müsse es aber auch hier sein, die Freude an der Musik über den eigenen Ehrgeiz zu stellen. Eine abwechslungsreiche Mischung aus guten Arrangements

klassischer sinfonischer Musik, zeitgenössischer Originalkompositionen für Blasorchester, moderner Jazz- und Poprhythmen und sinfonischer Märsche kommt bei den Spielern ebenso gut an wie beim treuen Konzertpublikum. Daran soll sich auch beim Abschiedskonzert am 6. Januar 2016 nichts ändern, wie Manfred Horras schmunzelnd verrät.

Wie es danach weitergeht? „Das entscheiden andere. Aber ich kann mir nicht vorstellen, dass die Stadt ein Interesse hat, bewährte Prinzipien über Bord zu werfen. Es wäre schön, wenn ich meinen Nachfolger in seine neue Aufgabe einführen könnte, damit kein Bruch entsteht“, meint Horras. Ihm selbst war dies 1979 nicht vergönnt gewesen; denn sein Vorgänger hatte Weingarten ziemlich überstürzt verlassen.

Manegenzauber für alle Sinne

Der Zirkus Montana begeistert in Weingarten mit einem pffigen und liebenswerten Programm

Von Margret Welsch

WEINGARTEN - Tierdressuren, Clownereien, Artisten aller Couleur, Feuerschlucker, Bauchtänzerinnen: Das vielfältige Programm des Zirkus Montana ist zum Staunen, Lachen und Träumen. Alles auf einmal. Zwei Stunden wunderbare Unterhaltung und Eintauchen in eine faszinierende Welt, die wie aus der Zeit gefallen scheint und doch ewig jung bleibt.

Schon die Atmosphäre im Zirkuszelt ist besonders. Sternenhimmel, gepolsterte Stühle, Samtvorhänge, weiches Licht strahlen Behaglichkeit und Wärme ab. Und wer noch einen Rest Winter in den Knochen spürte, sah ihn dahinschmelzen beim wilden wie stolzen Einreiten vier wuchtiger Araber. Die Manege schien beinahe zu klein für diese Rassepferde, die in einer Eleganz Pirouetten und Volten

drehten, als sei das ihre angestammte Gangart. Manuel Frankordi dirigierte diskret wie bestimmt das Pferdeballer. Die Balance aus entfesselter Kraft und gezähmtem Impuls machte den besonderen Reiz dieser Nummer aus. Während ihre kleinen Kollegen, die Shetland-Ponys, mit ihrer Kurzbeinigkeit und Ulkigkeit punktet.

Zündende Gags

Dem tierischen Auftritt folgte die „Baronesse de Balance“, die kopfüber mit ihren Beinen Rollen und Bälle durch die Luft wirbelte, dass einem vom Sehen schon schwindelig wurde. Und dann zur Freude der vielen Kinder der Auftritt der Clowns Mario & Luigi. Junge, hochbegabte Akrobaten ob Komik, Mimik, Pantomime. Ihr Zusammenspiel war perfekt abgestimmt, die Gags zündeten.

Und dann Manege frei für den Mann mit dem eisernen Kinn, der bald ein Dutzend Stühle auf seinem Kinn durch die Gegend balancierte, als müsste er lediglich einen Sektkelch heil ans Ziel bringen. Den Zirkushimmel im Blick tauchte dort die „Ballerina im Mond“ auf. Ein Höhepunkt an Akrobatik, Grazie, Lichteffekte und Poesie, was Shannon Frank da vorführte. Mit einer glamourösen New-York-Revue ging es weiter, Frank Sinatras Hit hielt die Seiltänzerin lässig in der Schwebe. Was Norman Montelli von der Artistenschule Berlin meisterlich mit seinen Diabolos gelang. Ganz entzückend geriet der Auftritt von Clown Pepino, dem jüngsten Ensemblemitglied, der es mit allen Tricks zu verhindern wusste, sich den Luftballon à la Wilhelm Tell vom Kopf schießen zu lassen. Seine Schwester wirbelte

derweil als Pippi mit acht Hula-Hoop-Reifen herum. Und dann Vorhang auf für das märchenhafte Morgenland mit Bauchtänzerinnen und Kamelkarawane, die wie Wüstenschiffe durch die Manege schaukelten, ihre Höcker wie Sanddünen die Manege füllten. In Kontrast dazu die Ziegenparade mit Watschelausflug der Entenfamilie. Und noch einmal hoch hinaus mit der Dame ohne Schwerkraft. Eine elegante Artistenshow mit eingebauten Beinabstützen. Und schließlich das große Finale mit Elvis und all den anderen Künstlern, die zwei Stunden lang die Welt origineller, bunter, fröhlicher und liebenswerter machten.

Eine letzte Vorstellung gibt der Zirkus Montana heute, Montag, um 15 Uhr auf dem Festplatz.



Die „Ballerina im Mond“ war einer der Höhepunkte beim Gastspiel des Zirkus Montana in Weingarten.

FOTO: MARGRET WELSCH